

Erfahrungsbericht Annabell Tröndle: Auslandssemester an der Kyung Hee University in Suwon, Südkorea (September bis Dezember 2013, Master BWL)

Über Korea wusste ich nicht besonders viel, bevor ich mich für mein Auslandssemester (im dritten Master-Semester) beworben hatte. Im Jahr zuvor hatte ich ein Praktikum in China gemacht und dort ein paar Koreaner kennengelernt, die mich aufgrund ihrer Offenheit, Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft faszinierten. Außerdem hatte ich die ost-asiatische Kultur in China kennen und lieben gelernt und stellte mir Korea ähnlich vor, nur viel weiter entwickelt.

Während der ersten Tage in Korea war ich allerdings ziemlich überrascht, wie viele Leute kein Englisch sprachen und dass es in manchen Gegenden doch gar nicht so weit entwickelt war wie erwartet. Zum Glück holte mich mein „Buddy“ vom Flughafen ab, ansonsten wäre es mir unglaublich schwer gefallen, den Weg zur Uni zu finden. Die meisten Schilder und Bus-Bezeichnungen sind nur auf Koreanisch. Ich hatte mich schon von Deutschland aus für ein Doppelzimmer (Einzelzimmer gibt es nicht) in einem der Studentenwohnheime auf dem Campus beworben und war sehr gespannt, was mich dort erwarten würde. Die Kyung Hee University hat zwei Campi. Ein Campus ist in Seoul, sehr zentral gelegen, der andere, an dem auch ich studiert habe, ist eine Stunde außerhalb von Seoul, in Suwon. Die meisten Kurse, die auf Englisch angeboten werden, werden am „Global Campus“ in Suwon gehalten. In den ersten beiden Wochen habe ich im Wohnheim gewohnt, danach habe ich mich entschlossen, nach Seoul zu ziehen und jeden Tag, bzw. viermal die Woche, mit dem Bus zur Uni zu pendeln. Das Pendeln nahm ich sehr gerne in Kauf, um dafür in Seoul zu wohnen. Suwon hat zwar auch 1 Mio. Einwohner, aber der Campus liegt ein bisschen außerhalb und dort ist es im Vergleich zu Seoul sehr ruhig.

Der Suwon-Campus der Uni ist wunderschön und riesengroß. Um von einem Gebäude zum anderen zu kommen, gibt es sogar Busse und überall sieht man Gärtner, die dafür sorgen, dass der Campus gepflegt bleibt. Die meisten Studenten wohnen auf dem Campus, allerdings herrschen strikte Regeln bzgl. Geschlechtertrennung (es gibt getrennte Wohnheime für Jungen und Mädchen), Sperrstunde (koreanische Studenten müssen jeden Tag vor 24 Uhr auf den Zimmern sein, für Austausch-Studenten gilt die Regelung zum Glück nicht) und auf den Zimmern ist kein Alkohol erlaubt, das wird auch regelmäßig kontrolliert. Außerdem gibt es keine richtigen Küchen in den Wohnheimen. Allerdings gibt es unzählige Sportmöglichkeiten auf dem Campus: ein Fitness-Studio, Fußballplätze, Tennisplätze, Basketballplätze, etc. Auch Lernräume und 24-Stunden-Cafés gibt es genügend.

Das Studium war komplett auf Englisch und an sich vom Niveau her ein bisschen niedriger im Vergleich zu Aachen. Jedoch waren alle Kurse mit Anwesenheitspflicht und man musste sich persönlich bei den Professoren abmelden, wenn man krank war oder aus anderen Gründen nicht zur Vorlesung kommen konnte. Außerdem war man das ganze Semester durchgehend beschäftigt mit Hausaufgaben, Mid-Term-Klausuren, Gruppenarbeiten, Präsentationen und „Finals“ (Klausuren in der letzten Semesterwoche). Mit meiner Kurswahl bin ich sehr zufrieden. Folgende Kurse habe ich belegt und ich kann mir auch alle für meine Vertiefungsrichtung „International Management“ anrechnen lassen:

- Human Resource Management
- Advertising and Marketing Strategy
- Public-Private Partnership (PPP) and Corporate Social Responsibility (CSR)
- International Relations

Ein paar Wochen vor Semesterstart kann man sich schon online für die Kurse registrieren und in den ersten beiden Wochen des Semesters ist es möglich, die Kurswahl nochmals zu ändern. Man sollte den

Arbeitsaufwand nicht unterschätzen, aber natürlich darf man auch nicht vergessen, trotzdem noch so viel wie möglich von dem wunderschönen Land Korea kennenzulernen.

Das Auslandssemester war eine der besten Erfahrungen, die ich bisher gemacht habe und ich würde es jederzeit wieder machen. Seoul ist eine fantastische Stadt, die unzählige Möglichkeiten bietet, sei es um die Kultur und Geschichte von Korea kennenzulernen, Ausflüge in die umliegende Natur zu machen, tagsüber in Cafés rumzuhängen, das koreanische Essen zu genießen und natürlich gibt es auch unzählige Möglichkeiten, abends feiern zu gehen.

Bei weiteren Fragen oder Informationsbedarf stehe ich natürlich gerne zur Verfügung:
annabell.troendle@gmx.de

Blick über den Campus:



Bibliothek:

